

PROF. DR. M. LAZARUS

BERLIN N. W., Königsplatz 5, den

Sonnabend d. 7<sup>ten</sup> Septbr 82

Mein lieber Herr!

Möchten Sie gern mit o glücklich Jungverheiratet  
sein!Nicht wie von allen Umständen in Kaufung  
gibt, sondern allein schon die Art der  
Schrift gebietet, daß Sie dabei bleiben.Im ersten Theil ist auf die Gegenwart, d. h.  
wird der Einkauf mit einem gesetzlichen Ziel  
bezugnehmend. Was ich aber wollen möchte ist viel  
mehr was uns ganz unbefriedigt unter  
Einkauf. So würden es in der That zwei  
Dinge in Einkauf sein. Das erste ist aller  
Dinge, daß Sie mich das zweite Geld über  
des Geldes noch einmal bekommen; aber das  
zweite ist, und von einem gaffeln o über  
die Art der Beschaffung des Geldes, welche  
mit der Sicherung des Vertriebs zusammenzuführen  
müß, wollen wir gelegentlich einmal reden.Vor

Was die Gant also stüen in dem Gange, den  
 bei, daß das Lief und Linnen und dem Pörsen  
 so hat wie möglich frohig wende, und  
 wußt von Gange wüßte in, daß Jhon Jofeph  
 sich dasi fühlunglich lag, ohne großen An-  
 spruchung zu erheben. Ich wüßte Sie  
 wußt nicht stören, wenn ich Joffentlich  
 im letzten Drittel dieses Monats auf  
 ultimo Tage nach Wien käm; den wir auf  
 ein gutes stille Thut für uns hat in unserm  
 Gedächtnis in, wie wußt wir bei dem Gebrauche  
 und Gange wüßte, daß ich Sie o Jhon nicht den  
 ob auf uns Gänge wüßte, das Wichtigste,  
 was uns auf das Thut liegt, bspinnen hat,  
 den stüen unim Götter, daß der auch  
 unisigen Pörsen angeschlossen wüßte. Müß  
 bitten ich Sie druckten und für sich zu besellen;  
 ich wüßte nicht, wie mit der Erwartung  
 meiner Thut nicht geschwindlich Pörsen  
 vüßte, Jhon Jofeph, für dem Joffentlich Sie wüßte  
 Tage, die ich wie vüßte hat, selbst o un-  
 wüßte wüßte. Also, unim lieben Linn!  
 auf Wüßte! Joffentlich unim Götter!

Meinem Herrn gewüßte Sie Linn o Jhon Jofeph.



Jhon Jofeph





